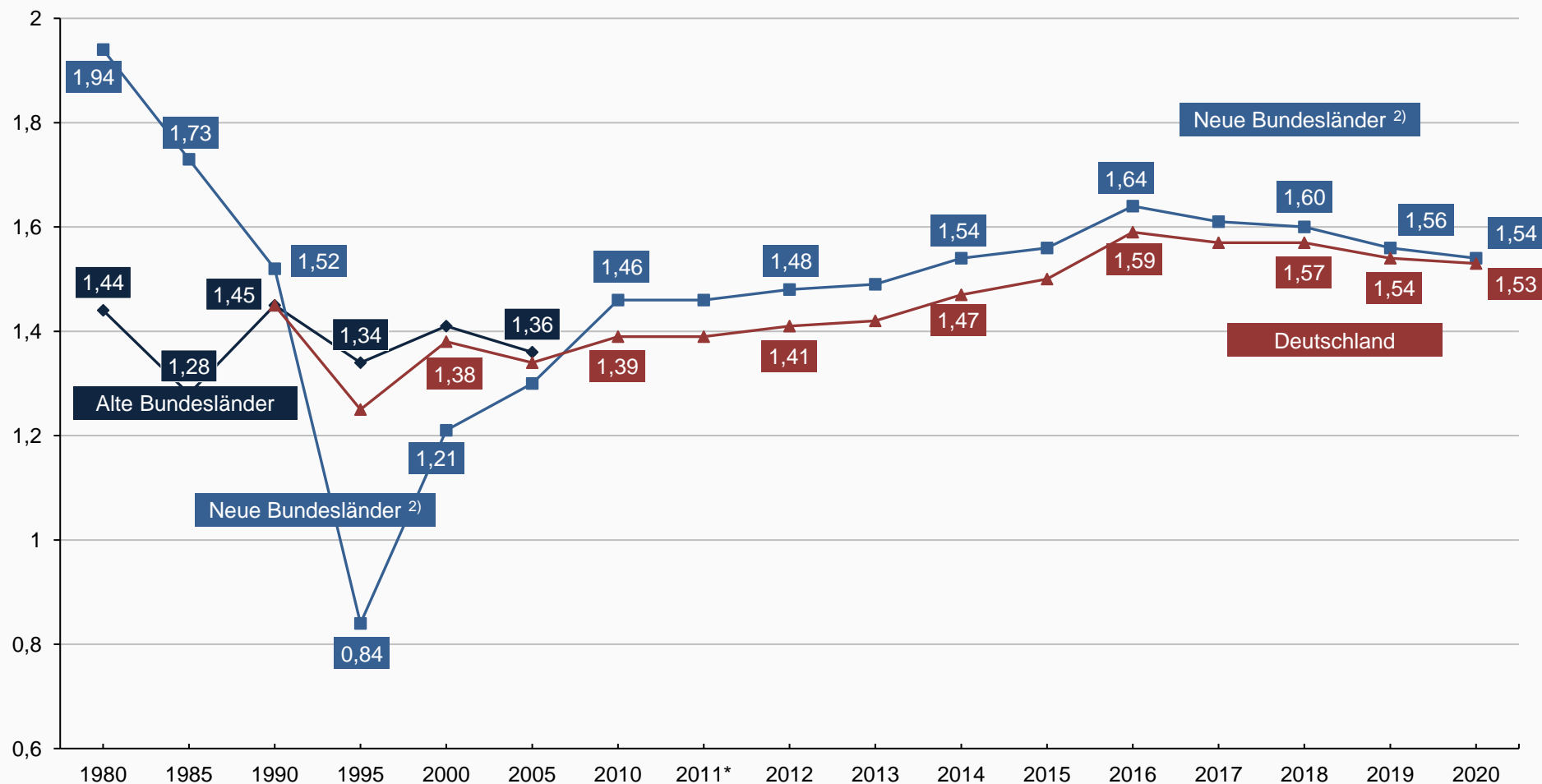


■ Zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland 1980 - 2020¹⁾
 Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau im gebärfähigen Alter (15 bis 49 Jahre)



¹⁾ berechnet nach der Geburtsjahrmethode ^{*)} ab 2011 auf der Grundlage des Zensus 2011
 Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2021), Zusammengefasste Geburtenziffern

Zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland 1980 – 2020

Im Jahr 2020 lag die Geburtenziffer in Deutschland bei 1,53. Dies bedeutet, dass die Frauen im gebärfähigen Alter im Durchschnitt 1,53 Kinder zur Welt bringen. Diese niedrige Geburtenrate reicht nicht aus, um die Elterngeneration zu ersetzen, sie ist eine zentrale Ursache für den demografischen Wandel, der alle entwickelten Gesellschaften erfasst und zu einem Rückgang und zugleich einer Alterung der Bevölkerung führt (vgl. [Abbildung VIII.1](#)).

Verfolgt man die Entwicklung in Deutschland insgesamt sowie in den alten und den neuen Bundesländern (bzw. DDR) im Zeitverlauf, zeigt sich, dass die Geburtenziffern seit Anfang der 1990er Jahre eine weitgehende Konstanz aufweisen. Der Rückgang der Geburtenziffer ab Mitte der 1960er Jahre (Ende des sog. „Baby-Booms“ der Nachkriegszeit) erweist sich als dauerhaft. Die Hoffnung, durch familienpolitische Maßnahmen (z.B. Einführung von Elternzeit und Elterngeld, Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen, Erhöhung des Kindergeldes) zu einer Umkehr zu kommen, hat sich nicht erfüllt, da das Geburtenverhalten in einem komplexen Zusammenhang steht und nicht einlinig von materiellen Motiven oder infrastrukturellen Rahmenbedingungen abhängig ist.

Seit 2010 (1,39) steigt die Geburtenziffer zwar wieder leicht an (2018: 1,57; 2020: 1,53), aber ein grundsätzlicher Richtungswandel ist nicht abzusehen.

Auffällig ist der wechselvolle Verlauf der Geburtenziffer in der vormaligen DDR bzw. in den neuen Bundesländern. Ab Mitte der 1970er Jahre wirkte die ehemalige DDR dem Geburtenrückgang mit umfangreichen staatlichen Fördermaßnahmen für Familien mit Kindern entgegen. Diese Politik führte allerdings nur zu einem kurzfristigen Anstieg der zusammengefassten Geburtenziffer im Jahr 1980 auf 1,94 Kinder je Frau. Dann ging auch hier die Geburtenhäufigkeit allmählich wieder zurück. Der abrupte Einbruch zu Anfang der 1990er Jahre steht im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung, die zu einem radikalen Umbruch der ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse in den neuen Bundesländern geführt und die Lebensbedingungen und -planungen der Menschen verändert hat.

Die Geburtenziffer ist nicht zu verwechseln mit der Geburtenzahl. Bei konstanter Geburtenziffer kann die Geburtenzahl durchaus steigen, wenn nämlich die Jahrgänge der Mütter stark besetzt sind. Es werden dann zwar mehr Kinder geboren, aber je Frau liegt die Kinderzahl auf einem niedrigen Niveau.

Die Kenntnis über die Höhe der Geburtenziffer ist für die Planungen und Entwicklungen im Sozialstaat von entscheidender Bedeutung. Sie bietet Informationen über die Besetzungsstärke der nachrückenden Generationen und damit über den Bedarf im Bereich Kinderbetreuung, Bildung, Daseinsvorsorge.

Methodische Hinweise

Die Daten zu Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen werden mit Hilfe von Belegen, die vom Standesamt ausgefüllt werden, ermittelt. Diese Erhebungsunterlagen werden in elektronischer Form an das Statistische Bundesamt übermittelt.

Die zusammengefasste Geburtenziffer bietet eine Grundlage für Vergleiche des Geburtenniveaus zwischen einzelnen Zeiträumen und Regionen, da sie unabhängig von der Altersstruktur der Bevölkerung ist. So bezieht sich die zusammengefasste Geburtenziffer eines Kalenderjahres auf alle Frauen, die im betrachteten Jahr im Alter von 15 bis 49 waren. Sie wird als Summe aller altersspezifischen Geburtenziffern des betrachteten Jahres berechnet. Eine altersspezifische Geburtenziffer bildet das Verhältnis der Kinder von Müttern im betrachteten Alter zu allen Frauen in diesem Alter ab.

Interpretation: Wenn das Geburtsverhalten der Frauen in der Zeit von ihrem 15. bis zum 50. Lebensjahr so bleibt wie im Betrachtungsjahr 2020, dann würden diese Frauen durchschnittlich 1,54 Kinder zur Welt bringen.